

Verordnung des Landratsamtes Weilheim-Schongau über den Schutz der „Streuwiesen- und Halbtrockenrasenflächen bei Wasla“ in der Gemeinde Antdorf als Landschaftsbestandteil

Vom 20. 3. 1990

Geändert durch Verordnung des Landratsamtes Weilheim-Schongau vom 26.11.2007 (Amtsblatt des Landkreises Weilheim-Schongau Nr. 21 vom 1.12.2007)

§ 1 Schutzgegenstand

- (1) Die in der Gemeinde **Antdorf** gelegene Streuwiesen- und Halbtrockenrasenfläche wird unter der Bezeichnung „**Streuwiesen- und Halbtrockenrasenflächen bei Wasla**“ in den in den Absätzen 2 und 3 näher bezeichneten Grenzen als Landschaftsbestandteil unter Schutz gestellt.
- (2) Der geschützte Landschaftsbestandteil hat eine Größe von ca. 6,6 ha. Er umfaßt die Grundstücke Fl.Nrn. **683, 858 und 859** der Gemarkung Frauenrain und das Grundstück Fl.Nr. **1442** der Gemarkung Antdorf. Weiter umfaßt das Schutzgebiet Teilstück des Grundstücks Fl.Nr. **682** der Gemarkung Frauenrain und des Grundstücks Fl. Nr. **1449** der Gemarkung Antdorf.
- (3) Die **Grenzen** des Landschaftsbestandteiles „Streuwiesen- und Halbtrockenrasenflächen bei Wasla“ ergeben sich aus den Karten Maßstab 1 : 25000 und Maßstab 1 : 5000 (Anlagen), die Bestandteil dieser Verordnung sind.¹ Maßgebend für den Grenzverlauf ist die Karte M 1 : 5000

§ 2 Schutzzweck

Die „Streuwiesen- und Halbtrockenrasenflächen bei Wasla“ ist als Landschaftsbestandteil zu schützen, da ihre Erhaltung

1. als ökologisch bedeutsames Rückzugsgebiet für viele seltene Pflanzen und Tiere und
2. zur Belebung des Landschaftsbildes erforderlich ist.

§ 3 Verbote

¹Nach Art. 12 Abs.3 in Verbindung mit Art. 9 Abs. 4 und Art. 26 Abs. 1 und 2 BayNatSchG ist es verboten, ohne Genehmigung des Landratsamt Weilheim-Schongau –untere

Naturschutzbehörde- den geschützten Landschaftsbestandteil zu zerstören oder zu verändern.

² Es ist deshalb insbesondere verboten

1. **bauliche Anlagen** aller Art (einschließlich Abgrabungen und Aufschüttungen) im Sinne des Art. 2 Abs. 1 der Bayer. Bauordnung zu errichten, zu ändern oder zu erweitern, auch wenn die Maßnahmen keiner Baugenehmigung bedürfen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern;
2. **Entwässerungen** jeglicher Art vorzunehmen, **Flächen umzubrechen oder zu beweiden**;
3. Mineralischen oder organischen **Dünger** zu verwenden;
4. **Feuer anzumachen** oder zu betreiben;
5. **die Lebensbereiche (Biotope) der Tiere und Pflanzen zu stören oder nachhaltig zu verändern**; insbesondere sie durch chemische oder mechanische Maßnahmen zu beeinflussen;
6. **Pflanzen** oder Pflanzenbestandteile jeglicher Art **zu entnehmen**, zu beschädigen oder deren Wurzeln, Knollen oder Zwiebeln auszureißen, auszugraben oder mitzunehmen;
7. freilebenden **Tieren nachzustellen**, sie zu fangen oder zu töten, Brut- und Wohnstätten oder Gelege solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen;
8. **Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen**;
9. **Erstaufforstungen** oder sonstige Gehölzpflanzungen vorzunehmen;
10. **Gräben** neu anzulegen oder bestehende auszubauen
11. **Straßen, Wege oder Plätze** neu anzulegen oder bestehende auszubauen;
12. **Sachen** jeglicher Art im Gelände **zu lagern**;
13. **Leitungen** jeglicher Art neu zu errichten oder zu verlegen;
14. **das Befahren der geschützten Flächen** mit Fahrzeugen aller Art und das Abstellen von Fahrzeugen; **ausgenommen** das Befahren zum Zwecke einer nach § 4 zugelassenen Nutzung;
15. vorhandene **Gehölzbestände** zu beschädigen oder zu beseitigen;
16. eine **andere** als nach § 4 zugelassene **wirtschaftliche Nutzung** auszuüben
17. **zu zelten oder in Gruppen zu lagern**;
18. im Bereich der geschützten Fläche **zu reiten**.

**§ 4
Ausnahmen**

Ausgenommen von den Verboten nach Art. 12 Abs. 3 in Verbindung mit Art. 9 Abs. 4 BayNatSchG und nach § 3 dieser Verordnung sind:

1. die zur Erhaltung und ordnungsgemäßen Pflege des Landschaftsbestandteiles erforderlichen und mit Zustimmung der unteren Naturschutzbehörde durchgeführten Überwachungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen;
2. die rechtmäßige **Ausübung der Jagd** und Aufgaben des Jagdschutzes;
3. das **Aufstellen** oder Anbringen von **Zeichen und Schildern**, die auf den Schutz oder die Bedeutung des Landschaftsbestandteiles hinweisen oder von sonstigen Markierungen, Warntafeln, Ortshinweisen, Sperrzeichen oder Absperrungen, wenn die Maßnahme auf Veranlassung oder **mit Genehmigung des Landratsamt Weilheim-Schongau** erfolgt.
4. das **Abmähen** der geschützten **Streuwiesenflächen**, *jedoch nicht vor dem 1. September* und der geschützten **Halbtrockenrasenflächen**, *jedoch nicht vor dem 1. August;**)
5. die **einzelstammweise Nutzung** der vorhandenen Gehölzbestände;

**gestrichen durch Verordnung des Landratsamtes Weilheim-Schongau vom 26.11.2007 (Amtsblatt des Landkreises Weilheim-Schongau Nr. 21 vom 1.12.2007)*

§ 5 Befreiungen

- (1) Von den Verboten des Bayer. Naturschutzgesetzes und dieser Verordnung **kann** das Landratsamt Weilheim-Schongau unter den Voraussetzungen des Art. 49 BayNatSchG **im Einzelfall eine Befreiung** erteilen.
- (2) Wird die Befreiung mit **Nebenbestimmungen** erteilt, kann eine **Sicherheitsleistung** verlangt werden.
- (3) Zuständig für die Erteilung von Befreiungen und den Vollzug dieser Verordnung ist das Landratsamt Weilheim-Schongau, untere Naturschutzbehörde.

§ 6 Ordnungswidrigkeiten

- (1) Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 3 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark** belegt werden, wer **vorsätzlich oder fahrlässig** entgegen Art. 12 Abs. 3 in Verbindung mit Art. 9 Abs. 4 BayNatSchG den geschützten Landschaftsbestandteil zerstört oder verändert oder den Verboten des § 3 Ziff. 1 bis 17 dieser Verordnung zuwiderhandelt.
- (2) Nach Art. 52 Abs. 2 Nr. 3 und Art. 26 Abs. 1 und 2 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu zwanzigtausend Deutsche Mark** belegt werden, wer **einem Verbot des § 3 Satz 2 Nr. 18** dieser Verordnung zuwiderhandelt.
- (3) Nach Art. 52 Abs. 3 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu zehntausend Deutsche Mark** belegt werden, wer in den Fällen des Abs. 2 **fahrlässig** handelt;
- (4) Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 6 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark** belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einer **vollziehbaren Nebenbestimmung** in Form einer Auflage gemäß § 5 Abs. 2 nicht nachkommt.

Inkraft seit 3. 4. 1990